



40 JAHRE

Frauen* Musik Büro
& MELODIVA

UNSERE ZIELE

- FLINTA*-Musikerinnen* sichtbar machen
- Vielfalt zeigen & Stereotypen abbauen
- Nachwuchs fördern
- Safe spaces anbieten
- Vernetzung
- Arbeitsbedingungen für Musikerinnen* verbessern
- Informationen bereitstellen
- Bewusstsein für Diskriminierung schaffen



ARBEITSBEREICHE

Online-Musikjournal
MELODIVA



Musikerinnen*-
Netzwerk

Veranstaltungen

Nachwuchsförderung

UNSERE ANGEBOTE

Musik ist Dein Ding? Dann komm in unser Netzwerk! Egal, ob Du eine studierte Jazzmusikerin mit fünf Bands bist, zum Spaß im Chor singst, ab und zu Lust auf einen Workshop hast oder einfach gern Musik hörst. Bei uns findest Du...

- **Newsletter:** mit aktuellen Förderprogrammen, Jobs, Wettbewerben, Festivals und den neuesten News aus dem Netzwerk
- **Workshops, MOSAIK Nachwuchsbühne & Music Labs**
- **Konzert- und Workshopkalender:** schick uns gern Deine Termine!
- **CD-Reviews, Konzert-Tipps, Spotlights & Interviews** mit und für Musikerinnen* aus unserem Netzwerk
- **Band-Index:** wo Du von Veranstalter*innen gefunden wirst
- **Mitmusikerinnen*:** bei unseren Events und in unserem Netzwerk
- **Beratung** zu Förderungen, Selbstorganisation, Booking usw.
- **Deinen nächsten Gig?** 3-5 mal im Jahr veranstalten wir Club Concerts in Kooperation mit verschiedenen Frankfurter Clubs

...kurzum: Du findest bei uns ein Netzwerk, das Dich supportet. Die meisten Angebote sind kostenlos. Auf der Rückseite dieser Broschüre findest Du die passenden QR-Codes.

1984

Die ersten Frauenmusik- Wochen & Vereins- Gründung

Gründerfrauen "Frauen Machen Musik e.V." von oben links:
Nema Heiburg, Marlis Bredehorst,
Lavenda Schaff, Christine Hörmann,
Catarina Sdun; kniend von links:
Sigrid Poepping, Ele Grimm,
liegend: Sonja Griefahn)



1984 wie lange das her ist... Als wir von der österreichischen Frauenmusikwoche zurückkamen, stand für uns fest, das wollen wir auch für Norddeutschland. 8 Frauen, eine Idee und dann haben wir losgelegt. Die Raumsuche war nicht leicht. Wir wollten, dass alles unter einem Dach stattfand, Workshops, Instrumentalunterricht, schlafen, essen, feiern. Wir fanden die Jugendherberge in Worbswede, groß genug für 60 Teilnehmerinnen, Dozentinnen und uns. Wir erzählten dem Jugendherbergsvater von unserem Vorhaben. Von Schlagzeugen, Verstärkeranlagen, von Posaunen und Saxofonen, von Rock-, Jazzmusik. Es wird laut werden. Und egal wie sehr wir unser Vorhaben beschrieben, er hörte nur Wandergitarren und Blockflöten. Wir beließen es dabei und unterschrieben den Vertrag. Dann haben wir sämtliche Hamburger Musikgeschäfte abgeklappert und versucht, Equipment zu organisieren. Unser bestes Argument war, wenn sie die Frauen heute fördern, haben sie Kundinnen für morgen. Die Herren lächelten milde, haben aber das eine und andere Schlagzeug, Keyboard, Gesangsanlage herausgegeben. Als wir dann mit dem Pritschenwagen vorfuhren, und ein Schlagzeug nach dem nächsten ausluden, sind dem Jugendherbergsvater die Gesichtszüge entglitten. Eine Geschichte, die mir auch nach so vielen Jahren noch lebendig in Erinnerung ist.

SIGRID POEPPING (HAMBURG)

Was müsste sich in der Zukunft verändern?

Auf meiner langen Wunschliste für eine kreative Musikszene steht die ausreichende Förderung von Kultur und eine selbstverständliche Diversität.

Gibt es eine Geschichte, die Du mit uns erlebt hast oder die Du mit uns verbindest?

Ich habe das Frauen Musik Büro 1998 kennengelernt – als Teilnehmerin der Hessischen Frauen Musik Woche. Die Dozentinnen waren hochkarätig und sehr motivierend, was auf jeden Fall meine weitere Berufswahl beeinflusst hat. Aus dem Workshop haben sich viele Kontakte zu Teilnehmerinnen ergeben, mit denen ich weiterhin Musik gemacht habe.

Was bedeutet Dir ganz allgemein unsere Arbeit?

Ihr setzt immer wieder Impulse, stellt interessante Künstlerinnen vor, beschäftigt euch mit aktuellen Problemen der Szene, bringt euch in Gremien und Juries ein, veranstaltet tolle Konzerte. Ich schätze euer gutes Netzwerk und die Zusammenarbeit in Projekten. Die besten Wünsche für die Zukunft - weiter so!

NINA HACKER

Profibassistin (Budenheim)

*Jazz Sisters Quartet, Klezmers
Techter, Cuarteto Mosaico*

“...ein guter Groove, eine tichte Rhythmusgruppe oder ein spannendes Solo bleiben großartig – egal ob 1994 oder 2024.”



“ Es sollte eine Selbstverständlichkeit in den Köpfen der Menschen sein, dass Frauen* Instrumente und Musik jeglichen Genres spielen. Der Begriff 'Frauenband' gehört abgeschafft. ”

KATRIN ZURBORG

Profigitarristin (Frankfurt)

Jazz Sisters Quartet, Feinherb, Theater-/Literaturprojekte

Was hat sich in den Jahren, in denen Du Musik machst, verändert?

Musik verändert sich ständig. Genres verschmelzen und bilden neue Genres. Musikrichtungen kommen und gehen. Heutzutage gibt es viel mehr ausgebildete Musiker*innen, da es viel mehr Möglichkeiten bzw. Musikhochschulen und Konservatorien gibt als noch vor 20 Jahren.

Gibt es eine Geschichte, die Du mit uns erlebt hast oder die Du mit uns verbindest?

Als Dozentin bei der Frauenmusikwoche 2009 mitgemacht zu haben war ein tolles Erlebnis.

Was bedeutet Dir unsere Arbeit?

Ich finde die Arbeit großartig und wichtig. Das Team hat sein Programm über die Jahre stets den aktuellen Veränderungen und Bedürfnissen der Frauen* und Musiker*innen angepasst. Es wurden neue Formate in Form von Talks, Workshopangeboten oder Konzerten konzipiert; alte, wunderbare Konzepte, deren Zeit zu Ende war, wurden durch neue, ebenso wunderbare, aber dem Zeitgeist eher entsprechende, ersetzt.

UTA WAGNER

Profi-Schlagzeugerin (Frankfurt)

Jazz Sisters Quartet, Tiefenrausch Klangkombinat, Cuarteto Mosaico, Das Personal, Aziz Kuyateh

Was hat sich in den Jahren, in denen Du Musik machst, verändert?

Für mich persönlich hat sich verändert, dass ich einfach viel mehr Kontakte habe und somit auch musikalisch etwas breiter aufgestellt bin und mehr

Gigs spiele. Ich habe das Gefühl, dass es schwieriger wird, Club-Gigs zu spielen, weil die Clubs keine Gagen mehr zahlen (können) und deshalb nicht so „kleine Fische“ wie die Bands/ Projekte, in denen ich spiele, buchen.

Gibt es eine Geschichte, die Du mit uns erlebt hast oder die Du mit uns verbindest?

Als ganz junge Musikerin überredete mich Anne Breick am Telefon, mich mit meiner damaligen Band „Lily of the Valley“ in den Band-Index einzutragen. In folgedessen spielten wir einige Konzerte für das Frauen* Musik Büro usw. Auf jeden Fall hat es was bewirkt. Seitdem habe ich mit euch zu tun....

Was bedeutet Dir unsere Arbeit?

Ich finde eure Arbeit toll und wichtig! Ich finde toll, dass ihr euch immer wieder neue Formate und Konzepte ausdenkt. So werden immer wieder andere und neue Frauen und Altersgruppen angesprochen.



“ In Zukunft sollte sich ändern, dass Livemusik- Veranstaltungen wieder erwünscht und möglich sind und auch bezahlt werden. Clubs müssten evtl. finanziell unterstützt werden (städtische Förderung?). Der „Ruheterror“ - die unsinnigen dB-Regelungen, die für Außenveranstaltungen herrschen - müsste nochmal neu überdacht werden. Denn so wird kulturelles Leben zerstört und damit auch die Existenzen von Musiker*innen. ”

CHRISTINA MOHR

Freie Musikjournalistin (Frankfurt)



Was hat sich in den letzten Jahren verändert?

Ich habe in den vergangenen Jahren ganz schön viele Stationen "abgearbeitet", habe für die unterschiedlichsten Medien vom persönlichen Blog bis zur renommierten Tageszeitung geschrieben und tue es immer noch und gern. Es heißt ja immer, dass der Popjournalismus - oder gleich das komplette Feuilleton - so gut wie tot ist, aber das weise ich weit von mir. So lange es neue Musik gibt, wird auch darüber gesprochen und geschrieben werden!

Gibt es eine Geschichte, die Du mit uns erlebt hast oder die Du mit uns verbindest?

Ich habe mich ja (ich glaube, es war 2008) ganz unverschämt an euch 'rangewanzelt - ich wollte unbedingt für melodiva.de schreiben und war überglücklich, als das geklappt hatte. Anfangs hatte ich das hehre Ziel, jeden (!) Tag eine Rezension zu schreiben, aber das habe ich bald aufgegeben.

Was bedeutet Dir unsere Arbeit?

Die Arbeit des Frauen* Musik Büros und von MELODIVA kann ich gar nicht genug loben - es beeindruckt mich immer wieder, mit wieviel Engagement, Herzblut und Bock an der Sache ihr an Themen wie Mädchenförderung, Auftritts- und Übungsmöglichkeiten, etcpp. 'rangeht. Ihr seid superwichtig und ich hoffe, dass das die Stadt Frankfurt weiterhin genauso sieht.

“ Ich bin gespannt, ob und wie sehr KI den Popjournalismus verändern wird - also ob es immer mehr künstlich generierte Texte zu neuen Produktionen geben wird und ob man das überhaupt merkt... Persönlich hoffe ich natürlich, dass weiterhin Bedarf an subjektiven und individuellen Einschätzungen besteht. ”

Was hat sich in den Jahren verändert?

Das Musikbusiness hat sich auf allen Ebenen professionalisiert, Frauen sind viel sichtbarer geworden (auch Dank euch!), es gibt viele Menschen, die auf die Bühne wollen - aber leider auch immer weniger Bühnen. In der Ausbildung wird mehr auf Gerechtigkeit geachtet, Studierende und Lehrkräfte sind viel sensibler, als das noch vor 20 Jahren der Fall war. Aber leider gibt es immer noch zu viele Übergriffigkeiten, zu wenige Professorinnen, Dozentinnen bei Workshops, Arbeitsphasen von z.B. Landesjugendjazzorchestern.

Was müsste sich in Zukunft verändern?

Mehr Wertschätzung von Künstler*innen, mehr Förderung der freien Szene und der Spielstätten. Mehr Geld in die kulturelle Bildung von Kindern.

Gibt es eine Geschichte, die Du mit uns erlebt hast oder die Du mit uns verbindest?

Ich war Dozentin bei der Hessischen Frauen Musik Woche und das war ein großartiges Erlebnis! Viele wunderbare Teilnehmerinnen, viele nette Kolleginnen, die ich vorher noch nicht kannte. Für alle diese Kontakte bin ich sehr dankbar, das waren wertvolle Begegnungen.

Was bedeutet Dir unsere Arbeit?

Ihr seid sehr wichtig für die Sichtbarkeit der Musikerinnen! Eure Arbeit ist sehr wertvoll und wie ich mir vorstelle, sicher oft auch frustrierend. Danke, dass ihr das schon so lange durchhaltet! In diesen Zeiten ist es vielleicht wichtiger denn je, dran zu bleiben. Die Arbeit für mehr Gerechtigkeit für Frauen erscheint mir oft wie ein Kampf gegen Windmühlen und da ist es sehr schön zu sehen, das man nicht alleine ist und dass es Frauen gibt, die sich schon so viel länger damit beschäftigen und nicht aufgeben! Danke!

ALEXANDRA LEHMLER

Profi-Saxophonistin
(Mannheim)

*Franck Tortiller &
Alexandra Lehmler,
Netnar Tsinim*



“... nur wer weiß,
was Kultur in einem
selbst bewegen kann, geht
auch zu Konzerten.”

Was hat sich in den Jahren, in denen Du Musik machst, verändert?

Als ich vor 10 Jahren mein erstes Album rausgebracht habe, wurde jeder Erfolg unter Peers eher neidisch beäugt, keiner hat der anderen etwas gegönnt – vielleicht ist dieses Einzelgängertum in der Pop-Szene auch besonders extrem. Ich finde es toll, dass gerade unter Frauen* inzwischen viel mehr Netzwerke gebildet werden und langsam, aber sicher eine Kultur der gegenseitigen Unterstützung entsteht, von der wir am Ende alle profitieren.

Was müsste sich in Zukunft verändern?

Gerade in Hessen ist noch so viel Förderbedarf für Nachwuchsmusiker*innen im Pop-Bereich! Programme, die andere Bundesländer längst haben, sucht man hier vergebens.

Gibt es eine Geschichte, die Du mit uns erlebt hast oder die Du mit uns verbindest? Was bedeutet Dir unsere Arbeit?

2018 habe ich Euch durch einen kleinen Auftritt beim Miezenabend kennengelernt und 5 Jahre später stand ich bei der ersten Fem*night von MELODIVA auf der großen Bühne – und wurde dadurch auch erstmals im Journal Frankfurt gefeatured, da ging ein Traum in Erfüllung! Über die Jahre bin ich nicht nur zur enthusiastischen Leserin der monatlichen Newsletter geworden, sondern seit neustem auch zu einem Teil des MELODIVA-Teams! Und schon in meiner 1. Woche habe ich sooo viele tolle Musikerinnen* kennengelernt – ich bin gespannt, wohin unsere gemeinsame Reise noch geht.

BELQIS

Profi-Singer-/Songwriterin
(Frankfurt)



“ Wir müssen dringend nachziehen und Förderstrukturen in Hessen aufbauen. ”